

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
24 Pfg., zweimonatlich
24 Pfg., einmonatlich 12
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den
bedeutendsten Auflagen des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im reaktio-
nellen Teile, die Spalt-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 1.

Dienstag, den 3. Januar 1905.

71. Jahrgang.

Die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks werden auf die §§ 25,1, 46,11 und 57,1 der Deutschen Wehrordnung hierdurch aufmerksam gemacht. Darnach haben dieselben zu Anfang des Monats Januar Aufforderung wegen Anmeldung der Militärpflichtigen zur Militärstammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zu erlassen,
tunlich bis 6. Februar

aber die Stammrollen nebst den Geburtslisten des jüngsten militärpflichtigen Jahrganges, Lösungsscheinen, Geburtscheinen und sonstigen Belegen anher einzureichen. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß alle vorgekommenen Bestrafungen der Militärpflichtigen zu den betreffenden Stammrolleneinträgen zu vermerken, sowie die Rufnamen derselben zu unterstreichen sind.
Dippoldiswalde, den 23. Dezember 1904.

Der Zivilvorsteher d. l. Ersthelf-Kommission des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde.
1149 E. Dr. Mehnert, Amtshauptmann. Snl.

Herr Mühlenbesitzer Arwed Böttlich in Hirschsprung beabsichtigt in den Biela-
bach zwischen dem Flurstück Nr. 37 für Hirschsprung und dem Königlichen Staatswald
dieselbst ein neues Wehr zu errichten bezw. den innerhalb der Parz. Nr. 37, 40, 41,
42, 43, 44, 45, 46, 47 und 164 des dal. Flurbuchs befindlichen Mühlgraben auf diesen
Flurstücken zu verlegen und einen Sammelteich herzustellen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung
hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf be-
sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen
dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1904.
Die Königliche Amtshauptmannschaft.
1168 A. Dr. Mehnert. Snl.

Herr Friedrich Adolf Schüge in Johnsbach (Bärenheide) hat in dem Müglitz-
flusse zwischen den Parzellen 713b und 264 des Flurbuchs für Johnsbach ein 30 cm
hohes Wehr errichtet, indem er daselbst einen Fachbaum auf der Sohle gen. Flusses
an dieser Höhe eingelegt hat.

Vor Erteilung der flusspolizeilichen Genehmigung hierzu wird dies in Gemäßheit von § 17
der Reichsgewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige
Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen,
bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet,
allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1904.
Die Königliche Amtshauptmannschaft.
1114 A. Dr. Mehnert. Snl.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Auguste Johanna verehel. Hid-
mann, verw. gew. Richter, geb. Prüfer, Inhaberin eines Schnittwarengeschäfts in
Dippoldiswalde, wohnhaft in Seyde, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch
aufgehoben.

Dippoldiswalde, den 29. Dezember 1904.
K. 1/04. Königliches Amtsgericht.

Folgende im Grundbuche für Solfon auf den Namen des Friedrich Ernst Knoll
eingetragenen Grundstücke sollen

am 17. Februar 1905, vormittags 1/211 Uhr,
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

1. Blatt 12, nach dem Flurbuche 34,2 Ar groß, auf 1800 M. geschätzt;
2. Blatt 13, nach dem Flurbuche 34,2 Ar groß, auf 1800 M. geschätzt;
3. Blatt 14, nach dem Flurbuche 34,1 Ar groß, auf 1800 M. geschätzt;
4. Blatt 15, nach dem Flurbuche 41,5 Ar groß, auf 2000 M. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grund-
stücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Fragen des Völkergeschickes im neuen Jahre.

Politische Prophezeiungen sind ein undankbares Ge-
schäft und haben ihren Urheber schon öfters Hohn und
Spott eingebracht. Aber es gibt auch aktuelle große
Fragen des Völkergeschickes, an deren Lösung schon
längere Zeit gearbeitet wird und die im neuen Jahre zur
Entscheidung drängen. Solche Fragen treiben zu einer
sömlichen Krisis des politischen Lebens in den betreffen-
den Staaten, und man kann schon jetzt sagen, in welchen
Rändern es wahrscheinlich zu großen Entscheidungen und
Umwälzungen oder auch zu bitteren Enttäuschungen und
Verfälschungen kommen wird. Das interessanteste Land
der Gegenwart ist in dieser Hinsicht Rußland, das sich seit
dem unglückseligen Krimkrieg wohl noch niemals in einer
schwereren inneren und äußeren Krisis befunden hat als
jetzt. In dem großen fast ein Jahr schon dauernden
Kriege mit Japan zu Wasser und zu Lande zehnmal ge-
schlagen, steht Rußland sein militärisches und politisches
Ansehen in Europa wie in Asien erbleichen, und die Hoff-
nung ist bei den rückständigen russischen Verhältnissen nicht
groß, daß Rußland seinen zähen und todesmutigen Gegner
Japan im neuen Jahre vollständig schlagen wird. Dazu
kommt, daß diese böse Lage Rußlands auch dessen innere
Krisis verschärft hat. Der gebildete Teil des russischen

Volkes verlangt eine Umgestaltung des russischen Staats-
wesens und Reformen in der Staatsverwaltung. Der Zar
und seine Minister sind gewissen Reformen nicht gerade ab-
geneigt, aber von der absoluten Monarchie als einer Art
russischen Staatsgrundgesetz wollen sie nicht abweichen,
eine Verfassung bleibt also Rußland verlagert, und dies ist
wahrscheinlich auch gut, da nur der zehnte Teil der russi-
schen Bevölkerung für eine Verfassung politisch reif ist und
gefährliche Leidenschaften geweckt werden könnten, wenn
alle Russen zu einer Volksvertretung berufen würden, die
der Regierung das Budget verweigern und radikale Re-
formen fordern könnten. Aber was soll aus Rußland
werden, wenn auch aus den Verwaltungsreformen nichts
wird, und der schreckliche Krieg mit Japan unter großen
Opfern an Menschenleben und Geld im neuen Jahre kein
Ende findet? Auf diese Frage des Völkergeschickes kann
die Antwort nur lauten: Revolution oder Verfall.
Mag es daher im neuen Jahre dem guten Willen des
Zaren Nikolaus und seinem tapferen Heere gelingen, die
dunkeln Wolken und drohenden Unwetter vom politischen
Horizonte Rußlands zu verschweigen, denn Rußlands Un-
glück und Notstand ist zugleich auch ein Nachteil für die
europäische Kultur und ihr Ansehen in der ganzen Welt,
zumal in Asien. Und da drängt sich uns der Gedanke
auf, daß auch das tapferere Japan ebenfalls eine schwere
Frage des Völkergeschickes bestehen muß. Dieselbe gipfelt

darin, ob Japans militärische und finanzielle Kräfte auch
für die großen und ehrgeizigen Pläne der Großmacht
Japan ausreichen werden. Auch in dieser Hinsicht kann
das neue Jahr große Überraschungen bringen, denn der
sunkbare Krieg verschlingt hunderttausende von Menschen
und kostet ungezählte Millionen. Reineswegs könnte auch
die ostasiatische Streitfrage durch die Vertreibung der
Russen aus der Mandchurei gelöst erscheinen. Man müßte
vielmehr fragen: Was soll nun dort werden?

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute Montag mittag fand die feierliche
Verpflichtung des Herrn Kaufmann Standfuß als Ratsmit-
glied und die Einweisung der neugewählten Herren Stadt-
verordneten statt, woran sich dann die allhergebrachte
„gelbe Suppe“ schloß.

Am Freitag und Sonnabend herrschte in unserem
Gebirge ein Sturm, wie er seit langem nicht aufgetreten
ist. An den Bäumen in höheren Gebirgslagen hat er be-
deutenden Schaden angerichtet. — Am Freitag abend in
der zehnten Stunde waren vielfach elektrische Entladungen
zu beobachten, die Schneefall im Gefolge hatten. — Die
zum Rittergute Berreuth gehörige Paulsdorfer Feldscheune
wurde durch den Sturm zerstört und der Inhalt an Stroh
überallhin zerstreut. — Von verschiedenen Seiten wird

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 28. Noobr. 1904 verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht
berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des
Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Dieserjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-
gefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungs-
erlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 30. Dezember 1904.
Za. 17/04 Nr. 2. Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 werden alle die-
jenigen in hiesiger Stadt dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen, welche
im Jahre 1885 geboren, sowie den früheren Altersklassen angehören, bezüg-
lich welcher eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch
die Ersthelfbehörde noch nicht erfolgt ist,
hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1905
behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle auf hiesiger Ratsexpedition — 1 Treppe —
persönlich anzumelden.

Auswärts Geborene haben hierbei den Geburtschein, zurückgestellte Militär-
pflichtige jedoch den früher erhaltenen Lösungsschein vorzulegen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in dem obigen
Zeitraum abwesend sein sollten, sind innerhalb der gesetzten Anmeldefrist durch ihre
Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden
Aufenthaltort wechseln, haben sich sowohl beim Abgang behufs Berichtigung der
Stammrolle als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle
wieder anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer
Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. entsprechender Haftstrafe geahndet.

Dippoldiswalde, am 2. Januar 1905.
Der Stadtrat.
Boigt.

Hundesteuer betr.

Gemäß § 4 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in der Stadt
Dippoldiswalde vom 10. Januar 1902 werden alle Hundebesitzer bezw. Haushaltungs-
vorstände hierdurch aufgefordert, bis zum 10. dts. Mts. schriftlich anher an-
zugeben, welche Hunde sie besitzen bezw. welche Hunde in ihrem Hausstande vorhanden
sind. Auch solche Hunde, welche noch gefügigt werden, sind mit anzumelden.

Wer die vorgezeichnete Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet, macht sich der
Hundesteuerhinterziehung schuldig und hat außer der hinterzogenen Steuer noch den
dreifachen Betrag derselben als Strafe zu erlegen, sofern nicht nach § 263 des Reichs-
strafgesetzbuches eine höhere Strafe einzutreten hat.

Formulare zur Anmeldung werden im Rathaus — Polizeiwaache — unentgeltlich
abgegeben. Ermäßigungsgefuche gemäß § 2 des Regulativs sind ebenfalls bis 10.
Januar schriftlich anzubringen.

Dippoldiswalde, am 2. Januar 1905.
Der Stadtrat.
Boigt.

übrigens behauptet, daß in der Nacht zum Sonnabend ein Erdbeben zu beobachten war.

Glashütte. Bei dem am 31. Dezember herrschenden Schneesturm wäre der hiesige Briefträger Hilmann fast ein Opfer seines Berufes geworden. Derselbe wurde in der Nähe des Schöfferschen Gutes in Luchau in ganz ersticktem Zustande, doch noch rechtzeitig aufgefunden und mit Geschirr nach hier gebracht.

— **Kirchennachrichten.** In der Parodie Glashütte wurden im Jahre 1904 76 Kinder geboren, 36 männliche, 40 weibliche, 68 hier, 8 in Luchau; Taufen waren 79, darunter ein Erwachsener (Israelit); Konfirmanden waren 55, 24 männliche und 31 weibliche, 8 von Luchau; Trauungen fanden 19 statt; Sterbefälle waren 42, seit langer Zeit keine so niedrige Zahl; Kommunikanten 842.

— Wie verlautet, will die Reichs-Postverwaltung keine Briefmarkenhefte herausgeben. Über die Einrichtung und den Verkauf dieser Hefchen schweben zwar noch Erwägungen, doch dürfte anzunehmen sein, daß sie kleinere Bestände der niederen Markenforten enthalten sollen und daß der Verkauf den Buch- und Papierhandlungen gegen einen geringen Preisaufschlag gestattet werden wird. Vom Publikum wird diese Einrichtung jedenfalls freudig begrüßt werden.

Possendorf. Am 29. Dezember fand im Vereinszimmer des Hartmannschen Gasthofes die Weihnachtsbescherung statt, welche der hiesige Frauenverein für arme Erwachsene und Kinder unseres Ortes veranstaltet hatte. Die einfache Feier bestand in einer herzlichen Ansprache des Herrn Pastor Otto und Weihnachtsgefangen. Unter einem im Lichterglanze strahlenden Christbaum lagen die Geschenke: Kleidungsstücke, Geldspenden, Christstollen usw. ausgebreitet und wurden von den Beschenkten mit Dank und Freude entgegengenommen. Möge das Liebeswerk unseres Frauenvereins auch im neuen Jahre gesegnet sein.

— Dem Herrn Apotheker Dr. Bräutigam hier wurde für seine großen Verdienste um die Errichtung des Schill-Denkmal in Wilmsdorf ein kaiserliches Dankschreiben durch den Kgl. Preuß. Gesandten, Sr. Excellenz Grafen von Dönhoff übermittleit.

Wilmsdorf. Herr Lehrer Schramm hier ist von der Schulgemeinde Mühlbach-Häselich (Parodie Maxen) als Lehrer gewählt worden.

Altenberg. Der im Sommer 1903 von hier flüchtig gewordene frühere Fabrikbesitzer Georg Witt ist kürzlich in Belgien verhaftet und nach Dresden ausgeliefert worden. Gegen ihn ist das Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Betrugs, zahlreicher Wechselfälschungen und betrügerischen Bankrotts eröffnet worden. Besonders interessant wird diese Notiz für die Leidtragenden aus dem Konkurs sein, die eben in diesen Tagen ihre „fette Konkursdividende“ mit wehmütigem Herzen eingheimst haben.

Liebstadt. Am 3. Weihnachtsfeiertag vormittag ereignete sich infolge Durchgehens zweier Pferde mit einem beladenen Wagen von hier aus ein Unfall, welcher einen tödlichen Ausgang nahm. Der in hiesiger Gegend bekannte, geistig etwas beschränkte Gelegenheitsarbeiter Richard Siebert, war mit einem Vorspannpferde unterhalb des Niederstädtchens halten geblieben, um sich eine Zigarre anzubrennen, als ein durchgehendes Geschirr herangesprengt kam. Ein in der Nähe stehender junger Mann hatte die nahende Gefahr gemerkt und den Siebert darauf aufmerksam gemacht. Wahrscheinlich hat derselbe es nicht gehört oder nicht beachtet, und so kam es, daß er in dem nächsten Augenblicke durch den Anprall des fremden Geschirres auf die Seite der Straße und sein Vorspannpferd über die eisernen Schutzplanken des Baches auf das steile Wehr und von da in das unter dem Wehr angestaute Wasser geschleudert wurde. Von den zwei durchgegangenen Pferden war auch eins in das Stauwasser, wo das Vorspannpferd lag, gestürzt, aber bald wieder zum Stehen gekommen. Alle drei Pferde erlitten nur leichtere Verletzungen und Hautschürfungen. Dagegen wurde der erwähnte Richard Siebert innerlich so erheblich verletzt, daß er in der hiesigen Krankenstube, wohin man ihn nach dem Unfälle gebracht, gestorben ist.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ vom vergangenen Sonnabend schreibt: Die in verschiedene Tagesblätter übergegangene Nachricht, wonach der Gräfin Montignoso „vom sächsischen Hofe in feierlicher Weise das Versprechen gegeben worden sei, ihre Kinder von Zeit zu Zeit sehen zu dürfen“, ist, wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, als eine in jeder Beziehung unzutreffende zu bezeichnen. Ein solches Versprechen ist der Gräfin Montignoso niemals gegeben worden. Ebenso stellt sich die durch verschiedene Preshorgane kolportierte Mitteilung als irrtümlich dar, wonach „zwischen dem Vertreter des Königs von Sachsen, Dr. Körner, und dem Vertreter der Gräfin Montignoso, Dr. Zehme, eine Vereinbarung dahin getroffen sei, daß die Gräfin mit ihren Kindern an einem vom König zu bestimmenden Orte zusammenkommen werde.“ — In der Nummer vom 28. Dezember 1904 der Wiener „Neuen Freien Presse“ findet sich unter „Salzburg, den 27. Dezbr. 1904“ folgende Notiz: Die Meldung, man habe der Gräfin Montignoso in Dresden die Zusage gemacht, daß man ihr im kommenden Sommer Gelegenheit geben werde, ihre Kinder zu sehen, wird Ihrem Korrespondenten an unterrichteter Stelle bestätigt. Es ist in der Tat zwischen dem Anwalt des Königs von Sachsen, Dr. Körner, und dem Vertreter der Gräfin Montignoso, Dr. Zehme, eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Gräfin mit ihren Kindern an einem vom König zu bestimmenden Orte zusammenkommen werde. Die in dieser Notiz enthaltenen Behauptungen sind durchaus unwahr, es ist zwischen dem Vertreter der Gräfin Montignoso und mir

bei Gelegenheit ihres Besuchs in Dresden am 22. Dezember 1904 irgend eine Vereinbarung überhaupt nicht getroffen worden. Dresden, am 31. Dezember 1904. Justizrat Dr. Körner.

Freiberg. Auf eine raffinierte Weise bestohlen hat hier der Handarbeiter Michel aus Ober-Ebersdorf bei Teischen einen Kürschner in einem Restaurant, indem er diesem zuvor ein Einschläferungsmittel beizubringen gewußt hat.

Pillnitz. Am ersten Feiertag ist der Ortseinnehmer Böttner wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet worden.

Ramenz. Im Amtsgerichte zu Pulsnitz und im Restaurant „Seltener Blick“ zu Obersteina, wozu letzteres dem Schauplatz der mehrfach erwähnten furchtbaren Bluttat gegenüberliegt, fanden durch den Untersuchungsrichter des Königl. Landgerichts Bautzen umfangreiche Zeugenvernehmungen statt. Aus Obersteina allein waren 30 Personen geladen. Thomschke dürfte nach Lage der Sache in Untersuchungshaft verbleiben und sich in einer der nächsten Schwurgerichtsperioden zu verantworten haben.

Ramenz. Nachdem innerhalb 14 Tagen 3 Hunde für tollwutverdächtig befunden wurden, ist jetzt über insgesamt 41 Orte des hiesigen amtschauptmannschaftlichen Bezirks die Hundesperre verhängt.

Waldheim. Der Konsumverein kann keine Dividende zahlen. Als Ursache wird ein Brandschaden angeführt, welcher den Verein betroffen hat. Viele Mitglieder sollen den Austritt angezeigt haben.

Lungenau. In Görlitz stürzte der Wirtschaftsbefitzer Hahn vom Scheunenboden und starb bald darauf infolge Genickbruchs.

Chemnitz. Das 3. sächsische Kreisturnfest, wozu 12000 Turner hier erwartet werden, wird vom 16. bis 18. Juli d. J. abgehalten werden. Außer dem Hauptauschuß sind 10 Nebenausschüsse gebildet worden.

Oberneukirch. Der hiesige Arbeiterverein hat nach kurzem Bestehen beschloffen, sich mit Ende vorigen Jahres aufzulösen.

Leipzig. Die hiesige Schutzmannschaft, welche in den letzten Jahren wiederholt eine erhebliche Verstärkung erfuhr, besteht jetzt aus 643 Beamten, wovon 15 beritten sind. Die Stadt ist in vier Reviere und 25 Bezirke eingeteilt; den ersteren steht je ein Leutnant, den letzteren je ein Oberwachmeister vor.

Frohburg. In Abwesenheit der Mutter war am 27. d. M. die 9jährige Tochter des Geschirrführers Knorr mit ihrem Sachen dem Ofen zu nahe gekommen, wodurch die Kleider Feuer fingen. In seiner Angst lief das Kind in den Hof, wo ihm auch sofort Hilfe zuteil wurde. Leider ist das Kind noch an demselben Abend den Brandwunden erlegen. Die Eltern verloren mit ihm das dritte Kind in diesem Jahre.

Adorf. Der Stadtwald ergab in vorigem Jahre einen Einnahme-Überschuß wie noch niemals, nämlich 12154 M.

Crimmitschau. Hier wird die Errichtung eines Bürgerheims geplant. Bis jetzt sind schon 103619 M. für diesen Zweck angeammelt.

Meerane. Mit dem 1. Januar tritt, nachdem es die Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern gefunden hat, das Regulativ über die Erhebung einer Verbrauchsabgabe von Bier in Kraft. Nach diesem unterliegt alles im Stadtbezirke Meerane zum Verbrauch gelangende Bier, gleichviel wo es gebraut worden ist, einer Verbrauchsabgabe, deren Ertrag der Stadtkasse zufließt. Diese Abgabe beträgt für den Hektoliter einfaches Bier 40 Pf., für den Hektoliter anderer Bierforten 60 Pf. Das Regulativ findet auch auf Flaschenbier Anwendung. Die Abgabe haben zu entrichten die in Meerane wohnenden Schankberechtigten und Bierhändler von dem Biere, das sie zum Verkauf, Verkauf oder Selbstverbrauch in ihren Gewerksam nehmen, auswärts wohnende Personen von dem Biere, das sie in Meerane für eigene oder fremde Rechnung verkaufen wollen, die hiesigen Brauer von dem Biere, das sie unmittelbar an hiesige Privatteile abgeben, zum eigenen Hauswirtschaftsbedarfe oder im eigenen Gewerbebetriebe verwenden, und auch Privatpersonen von dem Biere, das sie zu eigenem Hauswirtschaftsbedarfe von auswärts beziehen, sofern die darauf entfallende Abgabe nicht schon von anderer Seite entrichtet worden ist.

Eibau. Hier soll ebenfalls ein „Wander-Rochkursus der Inneren Mission“ abgehalten werden. Zweck des Kurses ist, junge Mädchen zu unterrichten, wie sie mit bescheidenen Mitteln eine gute, schmackhafte und nahrhafte Kost herstellen können; daneben erfolgt Belehrung über Nährwert der Speisen, Einteilung des Wirtschaftsgeldes usw. Gedacht ist dabei besonders an solche Mädchen, auch jüngere Frauen, denen ihr Beruf sonst keine Zeit und Gelegenheit gibt, das Kochen und die Wirtschaftsführung zu erlernen.

Storcha. Gutsbesitzer Gemeindevorstand Krahl ist dadurch verunglückt, daß ihm durch einen Baum, den er mit seinem Knecht am Wege von Kalbitz nach Cutrich ausrodern wollte, der Schädel zertrümmert wurde. Krahl, der nicht wieder zur Besinnung kam, verstarb in seiner Behausung.

Lagesgeschichte.

Berlin. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag ist am Sonnabend gekündigt worden. Der Abschluß des neuen Vertrages soll in naher Aussicht stehen.

— Eine neue russische Anleihe im Betrage von 500000000 Mark gleich 231500000 Rubel ist unter Führung des Bankhauses Mendelssohn & Co. in Berlin zu einem definitiven Abschluß gekommen. Wer Geld zu

verleihen hat, möge sich Mendelssohn & Co.'s Führung anvertrauen. Er dürfte mit der Zeit um eine schöne Erinnerung reicher werden.

— Woher nehmen wir das Bargeld? Sollten wir, was Gott verhält, wieder einmal in einen großen Krieg verwickelt werden, so würde zweifellos unsere Mobilmachung glänzend von statten gehen. Weniger zuverlässig könnten wir in bezug auf die Geldmittel sein, die bekanntlich auch zum Kriegführen gehören. Die 120 Millionen Mark des Reichskriegsschatzes im Jullusturm in Spandau würden nicht allzulange vorhalten. Der Oberst a. D. Ritter von Renaud erklärt in einem militärischen Fachblatt, jeder Feldzugsoldat verursache täglich 6 M. Kosten. Die Kriegsstärke Deutschlands beträgt 5 Millionen Mann. Würden hiervon nur eine Million unter die Waffen gerufen, etwa doppelt so viel als die Friedensstärke beträgt, so würde schon hierdurch eine tägliche Ausgabe von 6 Millionen Mark verursacht; der Jullusturm wäre also in 20 Tagen bereits geleert. Alsdann würde wohl an die Banken, vorab die Reichsbank und Börse appelliert, und es würden innere Anleihen ausgenommen werden; aber immerhin wäre es nicht ganz leicht, die nötigen Bar-mittel immer schnell zu beschaffen; mindestens dürften große Störungen im Weltverkehr eintreten. Es ist auch zu berücksichtigen, daß sehr große deutsche Kapitalien im Ausland angelegt sind und der schnelle Verkauf der betreffenden Wertpapiere behufs Geldbeschaffung nur unter großen Verlusten vor sich gehen könnte.

— Ein Roschrei der deutschen Zivilmusiker ist in Gestalt einer umfangreichen, 159 Seiten umfassenden Broschüre unter dem Titel „Recht verlangen wir, nichts als Recht!“ in Berlin erschienen. Das satirische Heft, herausgegeben vom Präsidium des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes, Berlin N, Chausseestraße 123, gibt Kenntnis von der Notlage, in welche der Stand der Zivilmusiker durch die Konkurrenz der Militärkapellen geraten ist und wendet sich gegen die private Tätigkeit der Militärkapellen, die Art der Ankündigung der Militärkonzerte, gegen die Art der Veranstaltung humoristischer (farnevalistischer) Militärkonzerte usw. usw. Das Material zu der Broschüre ist offenbar mit großem Eifer und Fleiß gesammelt worden.

Eisenach. Die Bach-Gesellschaft kaufte Sebastian Bachs Geburtshaus in Eisenach, um darin ein Bach-Museum zu errichten.

Bremen. folgt jetzt dem Beispiel der anderen deutschen Bundesstaaten und läßt sich eigene Münzen prägen. Dieselben werden in der Hamburger Münzstätte hergestellt und tragen das für diesen Zweck neu entworfene Bremer Wappen, den von zwei Löwen getragenen Schlüssel. Die Unterschrift lautet: „Freie Hansestadt Bremen“. Geprägt werden Doppelkronen, Kronen, Fünf- und Zweimarkstücke.

Riel. Im Laufe des Jahres 1905 kehren die Kreuzer „Bineta“, „Gertha“ und „Geyer“, sowie die Kanonenboote „Jltis“ und „Habicht“ heim. Die Kanonenboote reisen heim, sobald die politischen Verhältnisse ihre Überberufung gestatten.

Riel, 31. Dez. Infolge des starken Nordoststurmes ist das Wasser im Hafen bedeutend gestiegen. Der Verkehr ist gestört.

Lübeck, 31. Dez. Heute vormittag 10 Uhr trat bei starkem Nordoststurm Hochwassergefahr ein. Die Hafenanlagen stehen unter Wasser. Der Wasserstand ist 2 m über normal.

Hamburg, 30. Dezember. Oberst Leutwein ist heute vormittag an Bord des Dampfers „Lucie Börmann“ von Südwestafrika kommend hier eingetroffen. Zum Empfang hatte sich dessen Sohn, sowie der Kommandeur des hier garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 76, Oberst von Dassel, und Hauptmann a. D. Dannhäuser, eingefunden. Leutwein verweilte längere Zeit mit ihnen an Bord des Dampfers und begab sich dann in sein Hotel.

Breslau, 31. Dez. Aus der russischen Grenzstadt Janitca werden ernste Unruhen gemeldet. Die Polizei ist der Menge gegenüber machtlos. Es wurden 50 Kosaken aus Osturz requiriert, die von ihren Waffen Gebrauch machten. Viele Personen wurden tödlich verletzt, mehrere verhaftet. Die Menge wurde auseinander getrieben.

Greifswald, 31. Dez. Durch den seit heute früh herrschenden orkanartigen Nordostwind verbunden mit Schneetreiben ist eine Sturmflut verursacht. Der Hafensanddamm steht unter Wasser. Mit dem Fischerdorfer Weid ist jede Verbindung unterbrochen. Die Kleinbahn Greifswald-Wolgast hat den Betrieb eingestellt, da der Sanddamm auf eine Strecke von 1 1/2 km weggerissen ist. Das Wasser stieg so plötzlich, daß es den Fischern nicht gelang, ihre Boote in Sicherheit zu bringen. In Weid bei Eibena stürzte infolge Hochwassers das Armenhaus ein, wobei 3 Frauen und 4 Kinder ums Leben kamen.

Österreich. Sämtliche Blätter widmen dem zurücktretenden Ministerpräsidenten Körber Abschiedsartikel, in denen durchweg eine nicht zu verkennende Sympathie für ihn zum Ausdruck kommt. Die „N. Fr. Pr.“ sagt, es werde auch unter den Gegnern Körbers nur wenige geben, die ihn ohne einiges Bedauern scheiden sehen. „Wenn man diesen bürgerlichen, auf der bürokratischen Leiter sprosse um sprosse emporgestiegenen Minister an seinen aristokratischen Vorgängern Baden und Thun mißt, die an derselben Aufgabe gescheitert sind, wenn man die Mittel, durch die er der Schwierigkeit beizukommen suchte, mit den Gewaltstreichen vergleicht, mit denen sie den Knoten durchhauen wollten, wenn man namentlich den Ernst seiner emsigen und unermüdbaren Arbeit ihrem faulermäßigen Dilettantismus gegenüberstellt, wird man ihm zubilligen müssen, daß er Großes ernstlich gewollt

und mit Eifer angestrebt hatte. Vielleicht schwindet mit Rörber mancher Haß, manche Feindseligkeit, die sich um jeden Mann ansammelt, der durch längere Zeit die Macht in seiner Hand hält, vielleicht schließt sich über ihm der Abgrund im Parlament, der schon so viele kostbare Jahre verschlungen hat, die der politischen Konsolidierung und wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs hätten gewidmet sein können. Der Segen eines wieder in regelmäßigen Bahnen sich bewegenden Staatslebens wäre auch mit der Opferung eines so unbestritten begabten und von gutem Willen erfüllten Mannes nicht zu teuer erkauft." Das "Fremdenblatt" sagt: "In jedem Falle genießt Rörber ein Schauspiel, das noch selten einem Staatsmann zuteil geworden, der mitten in heftigsten Kämpfen gestanden und den Staat nach seinen Überzeugungen gelenkt hat. Er tritt zurück und niemand will jubeln. Er verläßt das Schlachtfeld und niemand will Sieger sein." Über den Nachfolger Rörbers weiß kein Blatt etwas Tatsächliches anzugeben.

Wien. Freiherr von Gautsch ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Kramarsch erschien im Auftrage der Tschechenführer im Ministerium des Auswärtigen bei Soluchowski und erklärte, die Tschechen würden unter einem neuen Kabinett die Obstruktion einstellen. Ein kaiserlicher Auftrag an Duquoi ist bereits ergangen, jedoch ist unbekannt, ob er die Mission annimmt.

Prag. Die vor drei Jahren infolge der Unterschleife des Paters Drozd verachtete tschechisch-amerikanische St. Wenzels-Vorschulklasse wurde seinerzeit zur Deckung des Defizits von acht Millionen Kronen einem Sanierungskomitee übergeben, dem die ersten Größen des tschechischen Alerikalismus angehören. Jetzt stellt sich nun heraus, daß auch im Sanierungskomitee weiter gestohlen wurde. Die Funktionäre der Anstalt mit dem Präsidenten-Pfarrer Bondrusa wurden bereits gerichtlich einvernommen. Es steht wieder ein neuer Monstreprozeß mit 60 Angeklagten bevor.

England. Nach der "Daily Mail" beabsichtigt die englische Admiralität den Bau eines Linienkriegsschiffes von 17000 bis 18000 Tonnen Displacement, das als Hauptarmierung 10 zwölfzöllige Geschütze erhalten soll. Es wäre dies das stärkste von den vorhandenen oder im Bau begriffenen Schlachtschiffen. Es wird angenommen, daß man damit beabsichtigt, den mächtigen Linienkriegsschiffen, die für die amerikanische Marine konstruiert werden, das Gleichgewicht zu halten.

Petersburg. Hier zirkulieren Gerüchte, Fürst Wassiljoff sei zum Chef des Roten Kreuzes an Stelle Alexandrowsky ernannt worden, welcher seine Demission gegeben habe und zwar infolge der finanziellen Schwierigkeiten des Roten Kreuzes. Dasselbe hat seit Beginn des Krieges 25000 Betten für Lazarette ausgerüstet. Augenblicklich macht sich der Mangel an Geld sehr bemerkbar.

Tokio. Der linke Flügel und das Zentrum haben am 28. Dezember um 10 Uhr vormittags die Brustwehr in der Front des Forts Erlungshan in die Luft gesprengt, dann die Brustwehr mit Sturm genommen und unter dem Schutz von schwerem Geschütz und Feldgeschützen trotz des feindlichen Feuers Verteidigungsanlagen errichtet. Um 4 Uhr nachmittags stürmten wir, besetzten im Innern des Forts die Linie der schweren Geschütze und gingen dann bis zur Kehle des Wertes vor, von wo sich der Feind schließlich nach einem hartnäckigen Widerstand zurückzog. Um 7 Uhr 30 Minuten abends war das ganze Fort Erlungshan in

unseren Händen. — Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der dritten japanischen Armee meldet, daß mit der Einnahme von Erlungshan 500 Mann der Besatzung gefangen genommen wurden; der dritte Teil der Besatzung entkam. Die Verluste der Japaner werden auf 1000 Mann geschätzt. Bei der Einnahme des Forts sollen die Japaner 43 Geschütze erobert haben. Die Einnahme des Forts bedeutet einen wesentlichen Fortschritt der Japaner. Ob die Eroberung bereits die ganzen fortifikatorischen Anlagen umfaßt, die mit dem Namen Erlungshan bezeichnet werden, ist aus den bisherigen Meldungen nicht zu ersehen.

Telephonische Nachrichten.

Tokio, 2. Januar. Reuter-Meldung. General Rogi berichtet: Er habe von General Stössel einen die Übergabe Port Arturs betreffenden Bericht erhalten.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Die Stimme von Portici. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Der Freischütz. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Der fliegende Holländer. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag nachmittags 3 Uhr: Großmütterchen erzählt. Die Puppenfee. Abends 7 Uhr: Manon. — Sonnabend: Norma. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Großmütterchen erzählt. Die Puppenfee. Abends 7 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag: Die Königin von Saba. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Der Betler. Das Schwerdt des Damokles. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Die große Leidenschaft. Ein Knopf. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Die große Leidenschaft. Ein Knopf. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Ramzarit. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, nachmittags 1/2 2 Uhr: Zweite Volksvorstellung: Rabale und Viede. Abends 7 1/2 Uhr: Trauulus. — Montag: Die große Leidenschaft. Ein Knopf. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vermischtes.

* Frech, frecher, am frechsten! Ein ebenso abgefemter wie humorvoller Offiziersburche hat das Saarburger Kriegsgericht beschäftigt. Der in Frage stehende Vaterlandsverteidiger war zu einem Rittmeister der 15. Manen als Burche kommandiert. Seine Führung war jedoch nicht über jeder Kritik erhaben und so wurden dem Burchen eines Tages drei Tage Mittelarrest verabsolgt. Der Burche verabschiedete sich, um den Erholungsurlaub bei "Vater Philipp" anzutreten. Als drei Tage um waren, erwartete der Rittmeister vergeblich die Rückkehr des Burchen, vier, fünf Tage vergingen — er kehrte nicht wieder. Eine Nachstoge ergab, daß der Burche die drei Tage gar nicht abgebrummt hatte, sondern fahnenflüchtig war. — Der Deserteur, im Badischen beheimatet, war dorthin gereist, hatte seinen Eltern eine Abschiedsviste gemacht und war dann nach der Schweiz entwichen. — — — Monate vergingen, der Sommer ging ins Land und die Manöver kamen heran. Unser Rittmeister rückte aus. An den Burchen dachte niemand mehr. Diesen aber zog es zurück in die "kleine Garnison", und während diese zur Wanderverzeit sturmfrei war, kam er eines Tages unbehelligt nach Saarburg zurück. Seiner alten Liebe gedenkend, kehrte er in der Wohnung seines Rittmeisters ein und räumte hier in der unverschämtesten Weise unter den Keller- und Küchenvorräten auf. Nach einigen Tagen des schönsten Schlaraffenlebens nahte die Abschiedsstunde aus der rittmeisterlichen Wohnung. Ehe das Regiment wieder ins "Städtchen" einrückte, verschwand der Burche von der Bildfläche. — Man kann sich denken, was für Augen der heimkehrende Rittmeister machte, als er des Durcheinanders

in seiner Wohnung ansichtig wurde. Die Seftflaschen standen in Paradeausstellung auf dem Tisch, allerdings geleert, die letzte Zigarre war den Weg alles Fleisches gegangen. Ein Zettel mit nachstehendem Inhalt, der auf dem Kamin lag, brachte jede gewünschte Aufklärung. Der Brief lautete:

"Gehreter Herr Rittmeister!

Ich habe die Wohnung in Ihrer Abwesenheit in Ordnung gehalten. Wie Sie sehen werden, habe ich dem Wein und den Zigarren tüchtig zugesprochen. Der Seft war vorzüglich; er schäumt und knallt kolossal. Sie werden gut tun und bestellen von dieser Marke wieder. Die Zigarren aus Bremen scheinen besser zu schmecken als die aus Hamburg. Das ist jedoch Geschmackssache. Jetzt gehe ich zum Vater Philipp!" Der Brief sagte die reine Wahrheit. Der Burche hatte sich tatsächlich seinem Truppenteil gestellt und wollte die Gesamtstrafe, die seiner harzte, abbrummen. Das Kriegsgericht verhängte über den originellen Rauz 6 Monate Gefängnis und versetzte ihn in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

* Der Hering als Ehestifter. Aus London wird uns berichtet: Der Heringsfischfang ist in diesem Jahre an der schottischen Küste sehr gut gewesen; die Folge davon ist eine bedeutende Zunahme der Eheschließungen unter den schottischen Fischern. In Budie wurden am Sonntag 19 Paare in der Kirche ausgetraut. Die Männer verfügten durch den Verkauf ihres Fanges über reiche Geldmittel. In Dartmouth war die Heringsfischerei in diesem Jahre die zweitbeste, die man kennt. Im ganzen wurden 39672 Lasten Heringe gefanget, da jede Last 13200 Serringe enthält, fing man im ganzen 523670400 Fische.

Dresdner Produktendörse vom 30. Dezember.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher neuer 176-180, brauner neuer, 76-78 kg, 171-175, russischer rot 190-197, russischer weiß 195-200, argentinischer 198-201. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsl. alter, 74-76 kg, — — —, do. neuer 74-76 kg, 140-142, preussischer neuer 140 bis 145. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsl. 165-173, schlesische und polener 165-180, böhmische und mährische 185-205. Futtergerste 128-140. Safer, pro 1000 kg sächsl. alter 146-150, do. neuer 141-144, russischer 138-142. Mais, pro 1000 kg netto: Cmqantime 175-180, Laplata, gelber, 129-133, amerikanischer mixed 140-145. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 160-170. Widen, pro 1000 kg netto: 150-155. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 170-175. Dtschen, pro 1000 kg netto: Wintererbsen 190-195, Leinwand, pro 1000 kg netto: feine 220-230, mittlere 210-220. Laplata 190-195, Bombay 205-210. Rübsil, pro 100 kg netto mit Fah: raff. 49. Rapstuchen, pro 100 kg lange 12,50, runde 12,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 16,50, 2. 15,50. Mais, pro 100 kg netto, ohne Sad — —. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhausung 31,00-31,50, Grieslerauszug 29,50-30,00, Semmelmehl 28,50 bis 29,00, Badermehlmehl 27,00-27,50, Grieslermehlmehl 20,00 bis 20,50, Pöhlmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,00-22,50, Nr. 0/1 21,00-21,50, Nr. 1 20,00 bis 20,50, Nr. 2 17,00-18,00, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,80 bis 13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,80-11,00, feine 10,60-10,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken) 11,80-12,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Wie anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 3,50-3,80, Heu (50 kg) 4,90-5,20, Stroh (Schod) 30-34 M.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 31. Dezember. Von 32 Ferkeln wurden verkauft 17 zum Preise von 21 bis 25 Mark pro Paar.

Wohnung und Pension für ein Schulkind gesucht. Offerten mit Preis unter A. B. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten ist die zweite Etage meines Hauses und 1. April beziehbar. P. Wolf, Wassergasse 75.

Obertorplatz 144 ist Stube, Kammer, Küche wegen Wegzug des seitherigen Mieters mietsfrei und am 1. April zu beziehen. Bitte daselbst 1. Etage nachzusehen.

Eine freundliche Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten, auch gleich zu beziehen, große Wassergasse 52.

Ein Hut gefunden. Abzuholen Obertorplatz 159 1. Etage.

Verloren wurde vergangenen Freitag Nähe Bahnhof oder Bahnhofstraße ein brauner Herrenpelzfragen. Gegen Belohnung abzug. bei Kantor Müller.

Arbeiterinnen sucht Bappfabrik Dippoldiswalde. Eine starke Zuchtkuh, ganz neu melkend oder im Stalle die Wahl, steht zu verkaufen Oberfrauendorf Nr. 19.

Einen zweiten Brotkutscher Ronger, Stadtmühle. sucht Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Paul Wallter, Innungsmeister, Altenberger Straße 179.

Lehrling. Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, die Kunstschlerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. W. F. Matthias, Tischlermeister, Schmiedeburg, Bez. Dresden, alte Schule.

Vielscheeren-Schleif- und Reparatur-Anstalt Wendelin Hocke empfiehlt: Vielscheeren, Rasiermesser, Abziehriemen, Taschenmesser, Scheeren, Sicherheits-Rasiermesser, Siebe.

Königlich Sachsen Technikum Hainichen. Höhere Lehranstalt für Maschinen- und Elektro-Ingenieur-, Techniker- und Werkmeister. Programm kostenfrei.

Wiesen sind auf mehrere Jahre zu verpachten. Näh. i. d. Exp. d. Bl. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel bringen ihrer werten Kundschaft, Nachbarn und Bekannten Paul Wallter nebst Mutter.

Unsere geschätzten Kunden, Gönner und Freunde zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche mit der Bitte um ferneres Wohlwollen. Emil Heinrich und Frau.

Unsere werten Kunden, Freunde und Bekannten wünschen wir ein frohes und glückliches neues Jahr! Robert Göpfert und Frau.

Zum Jahreswechsel sagen wir allen unsern Kunden und Freunden die herzlichsten Glückwünsche!

Fleischermeister G. Mensch nebst Frau. Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein recht glückliches, gesundes Neujahr! Gasthof Roter Hirsch. Max Mörbitz und Frau.

Ein frohes, glückliches Neujahr wünschen allen ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten Gasthof Malter. P. Nobst und Frau.

Meinen werten Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Poitsental. Richard Raspe.

Neujahr 1905. Allen unsern Kunden, Gönnern und Bekannten bringen wir beim Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Max Fischer, Fleischermeister, und Frau, Reinhardtsgrimma.

Unsere geehrten Kundschaft und Freunden von nah und fern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel. H. Göll und Kochs Erbe, Brauerei Dippoldiswalde.

Seiner verehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr Moritz Claus, Fuhrgeschäft, und Frau.

Sammelfleisch empfiehlt Robert Göpfert.

Visitenkarten jeder Ausführung fertigt die Buchdruckerei Carl Johno.

Todes-Anzeige.

Sonnabend früh 9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

Karl Gottlob Böhme,

Gutsauszügler in Oberhäslich, im 82. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit an

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Januar, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Heinrich Wilhelm Rülke**

drängt es uns, allen Freunden und Nachbarn für die liebevolle Teilnahme und für den reichen Blumenschmuck, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank den Herren Lehrer Thiel und Kantor Kühn für den erhebenden Gesang am Trauerhause, am Grabe und in der Kirche. Dank auch Herrn Pastor Widemann für die trostreichen Worte. Dank auch den Trägern für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ nach.

Schlummre sanft, du teures Herz, im Grab ist Ruh, auf Erden Schmerz.

Borlas, den 1. Januar 1905.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzinnigsten Dank

allen Lieben von nah und fern, welche uns zu unserem

Silberhochzeitstage

mit Ständchen, Geschenken und Aufmerksamkeiten erfreuten. Mit gerührten Herzen bringen wir allen nochmals unsere tiefempfundenen, von Gott erlebten Glückwünsche dar.

Beerwalde, am Hochzeitstage, den 28. Dezember 1904.

Otto Friebe und Frau, geb. Querner.

Durch Gottes Güte war es uns vergönnt, am 28. Dezember das Fest der **Silber-Hochzeit**

zu feiern. Es sind uns an diesem Tage so zahlreiche Beweise der Liebe gebracht worden, daß es uns drängt, auch an dieser Stelle allen, insbesondere unsern lieben Eltern, Geschwistern und Kindern, Verwandten, Freunden und den Militärvereinskameraden in Hirschbach unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Hirschbach, den 1. Januar 1905.

Otto Steinich und Frau.

Ihrer verehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten wünschen ein

Glückliches neues Jahr

Reinhardtsgrimma, Braumstr. **Richter** u. Frau.

Allen ihren werten Gästen und Gönnern wünschen ein

glückliches u. gesegnetes Neujahr

Heinrich Kunath und Frau, Gasthof Reinholdshain.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

wünschen allen ihren lieben Freunden und Gönnern **Hermann Anders und Frau,** **Dippoldiswalde,** am Markt.

Allen werten Gästen und Bekannten

herzl. Glückwunsch

zum neuen Jahre.

Restaurant Steinbruch, Hedwig verw. **Herrmann.**

Anständige Familie mit einem Kind

sucht Wohnung

in Schmiedeburg Ostern 1905 im Preise von 140—180 Mk. Werte Offerten unt. **O. E. Buchsmühle** erbeten.

Dürftigstes Kuhkalb

zu verkaufen **Erbgericht Reinholdshain.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Buchwald,** Tochter des Herrn Tuchfabrikanten Emil Buchwald und seiner verstorbenen Frau Gemahlin, Martha, geb. Pollmar, beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.
Löwen-Apotheke Dippoldiswalde, Sylvester 1904. Apotheker **H. Meißner.**



Stelle von **Donnerstag,** den 5. d. M., ab wieder einen frischen Transport

Zuchtkühe (beste Qualität)

hochtragend und mit Kälbern, zu sehr soliden Preisen und bekannt reeller Bedienung bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen Mittwoch nachts ein.

Hainsberg, am Bahnhof. **E. Kästner.**
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten ein glückliches Neujahr.

J. S. Böhme und Frau, Maschinenstrickerie, **Dippoldiswalde,** Obertorplatz 160.

Saferstroh verkauft **Kurt Röllig.**

Beim Jahreswechsel wünschen wir unserer werten Kundschaft von nah und fern, sowie Freunden und Bekannten von ganzem Herzen ein

gesundes Neujahr!

Mühle Dippoldiswalde.
Emil Mende und Frau.

G. Mosens Weihnachtsfestspiel Christi Geburt

wird unter Mitwirkung des freiwilligen Kirchenchores und einiger Damen in der Reichskrone zu **Dippoldiswalde,**

Donnerstag, den 5. Januar, abends 1/2 8 Uhr, und **Sonntag,** den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr und abends 1/2 8 Uhr, von Mitgliedern des evangelischen Jünglingsvereins zu **Dippoldiswalde** aufgeführt werden. Die Leitung des dramatischen Teiles hat Herr Lehrer Schmidt, die des musikalischen Teiles Herr Kantor Müller freundlichst übernommen.

Der Eintrittspreis beträgt 60 Pfg. für den 1. Platz, 40 Pfg. für den 2. Platz, 30 Pfg. für die Galerie. Kinder zahlen die Hälfte. Den Schülern der Umgegend kann bei vorheriger Anmeldung einer größeren Zahl von Kindern eine kleine Preisermäßigung gewährt werden. Freiwillige Gaben der Wohlhabenden für die Jünglingsvereinskasse in Sachsen werden mit großem Danke angenommen.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Zum Hohen-Neujahr gross. Eilers-Konzert.

56 Künstler.

- Programm:
- | | | |
|----|---|--|
| I. | 1. Ouvertüre und Oper: „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. | 5. Tonbilder a. d. Oper: „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni. |
| | 2. a. Largo } Solis für Violoncello
b. Scherzo } von Daniel van Goens.
(Herr Solocellist M. Schlegel) | 6. Ouvertüre und Oper: „Wilhelm Tell“ von G. Rossini. |
| | 3. „Aus schöner Zeit“! Walzer von E. Waldeufel. | 7. „Fantaisie-Caprice“. Solo für Violine von S. Bieuxtemps.
(Herr Konzertmeister Maximilian Post, Violin Virtuos) |
| | 4. „Airs romantiques“. Solo für Harfe von A. Zamara.
(Fr. Wila Stolz.) | usw. |

— Anfang 7 Uhr. — Eintritt 60 Pfg. —
Im Vorverkauf à 50 Pfg. bei Herrn Friseur Rothe und im Konzertlokal.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Es ladet freundlichst ein **Otto Börner.**

Gasthof „Jägerhaus“ Naundorf.

Am Hohen-Neujahrstage, 6. Januar, findet mein

Karpfenschmaus mit Ballmusik

statt, wozu ich freundlichst einlade. **S. Weise.**

Erbgericht zu Reinhardtsgrimma.

Freitag, den 6. Januar 1905:

Konzert des Männergesangsvereins Liedertafel

dieselbst, bestehend in ernsten und heiteren Vorträgen, unter gütiger Mitwirkung hiesiger Damen. **Eintritt 40 Pfg.**

Vorverkauf bei den Herren Drogist Vogel, Kaufmann Rirsch und Gasthofsbesitzer Feistner. — Der Reinertrag fließt in die Notenkasse des Vereins.

Nach dem Konzert für die Besucher desselben Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein die „Liedertafel“.
Hierzu 1 Beilage.

Zum Jahreswechsel

senden ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten die **Herzlichsten Glückwünsche**
Georg Vogel und Frau,
Reinhardtsgrimma.

Wegen Einstellung der Brauerei beabsichtigen wir, alles vorhandene Brauerei-Inventar freihändig zu verkaufen, als:

- 2 Pferde,
- 6 Wagen,
- einen Reuschsitten,
- einen Lastsitten,
- 5 Gährbottiche,
- 1500 Bierfässer,
- 1/1, 1/2, 1/4 Gebinde,
- 20000 Flaschen 1/2 Liter,
- 5000 Flaschen 1/10 Liter,
- 500 Flaschenkasten,
- 2 Dezimalwagen,
- 32 Völker Bienen mit Wohnungen und 2 Bienenhäuser, sowie vieles andere mehr.

Brauerei Hainsberg.

Jägerhaus Naundorf.
Nächsten Donnerstag **Schweinschlachten,** wozu ergebenst einladet **Hermann Weise.**

Restauration Ammeldorf.

Zu dem Freitag, den 6. Januar d. J. stattfindenden

Preis-Slat-Turnier,

Anfang 4 Uhr, ladet ergebenst ein **Bertha** verw. **Horn.**

Restaurant „Steinbruch“.

— Vorläufige Anzeige. —
Sonntag, den 15. Januar, findet mein

Abend-Essen

statt, wozu ergebenst einladet **Hedwig** verw. **Herrmann.**

Kasino

Reinhardtsgrimma und Umg.
Freitag, den 6. Januar 1905, nachm. 3 Uhr,

Generalversammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. **D. S.**

Landwirtschaftl. Verein Dippoldiswalde und Umg.

Versammlung Sonnabend, den 7. Januar, nachm. 5 Uhr, im Bahnhof.

Tagesordnung:
Eingänge. Geschäftliches. Referate der beiden Vorstehenden über Kalldüngung und über die letzte Sitzung des Landeskulturrats etc. Um zahlreiche Beteiligung ersucht das Direktorium.

Hauptversammlung

des **Kranken- und Sterbkrankenvereins „Einigkeit“**

Hödendorf, Ruppendorf und Umgegend
Sonntag, den 8. Januar 1905, nachm. 2 Uhr, im Gasthofe zu Hödendorf.

Tagesordnung:
1. Vorlegung der Einnahme und Ausgabe im Jahre 1904.
2. Beschlußfassung über die Erhöhung der Monatsbeiträge (§ 45 des Statuts).
Hierzu werden alle Mitglieder, auch diejenigen, welche hieron noch keine Kenntnis haben, um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Gesamtvorstand.

Zum neuen Jahre.

Schon wieder zog mit windeschneellen Flügeln
Ein buntes, wechselvolles Jahr vorbei;
So eilt die Zeit, sie läßt sich nimmer zügeln,
Und wieder welkt der kaum erblühte Mai;
Die Blumen sterben, Lied und Lust verhallen,
Die Sonne flieht, und trübe Nebel wallen.
Und wie der Frühling welkt mit Blatt und Blüte,
So flieht dahin des Lebens gold'ne Zeit;
Der Winter kommt dem Herzen, dem Gemüte,
Und Träume sind und Hoffnungen verschneit;
Das Herz, das todesmüde, sehnt nach Ruhe,
Nach Schlaf sich nur in stiller Grabestruhe.
Denn alles Leben ist ein Kämpfen, Ringen,
Ein tiefes Leiden nur, ein großer Schmerz;
Und mag das Glück uns süße Gaben bringen,
Es kommt die Nacht, verschneit den leichten Schmerz;
Was uns das Leben freundlich auch geboten,
Zufrieden sind und glücklich nur die Toten.
Der Arbeit nur entrauscht des Trostes Quelle,
Und strenger Pflicht lebendigem Gefühl,
Das Leben hält an seines Wirkens Stelle
Und Leben treibt in Wangen und Gewähr;
Ob in der Brust die heißen Wunden bluten,
Wir streben zu dem Schönen und dem Guten.

Die Konservativen — Industrie-Feinde?

Die „Sächs. Pol. Nachr.“ wenden sich unter dieser Überschrift gegen die in der linksliberalen und parteilosen Presse neuerdings aufgestellte Behauptung, daß die konservative Mehrheit der Zweiten Kammer industrie- und verkehrsfeindlich sei und ihren Einfluß auf die Gesetzgebung und Verwaltung des Landes dazu mißbrauche, der Landwirtschaft alle Vorteile zuzuwenden, die Entwicklung und Förderung der die größte Wichtigkeit für Sachsen besitzenden Industrie aber zu hemmen und zu hindern. Das Organ legt den Vertretern dieser Ansicht zunächst die Frage vor, wie denn bei der angenommenen Haltung der Konservativen Sachsen eins der ersten Industrieländer hätte werden können, und gibt selbst die Antwort, daß die vaterländische Industrie ohne die tatkräftige Mithilfe der Konservativen wie der Regierung nie auf den hohen Stand gekommen wäre, den sie im letzten halben Jahrhundert tatsächlich erreicht hat. Die „Pol. Nachr.“ widerlegen ferner die von der gedachten Presse vertretene Ansicht, daß konservativ und agrarisch, liberal und industriell gleichbedeutend sei, durch die Feststellung, daß die konser-

vative Landtagsfraktion mehr der Industrie, dem Handels- und Gewerbebestande angehörige Mitglieder zählt, als die nationalliberale. Um die Behauptung, daß die Konservativen geflüstert zu Gunsten der Landwirtschaft jede Sorge für die Industrie hintangekehrt hätten, abzuweisen, stellt das erwähnte Organ zusammen, was mit Willen und Unterstützung der Konservativen allein auf dem Gebiete der Verkehrs-politi: in der Zeit seit 1891 geschehen ist. An der Hand der königlichen Dekrete und dem Berichte der Ersten und Zweiten Kammer wird dargetan, welche Bahnlagen in dem angegebenen Zeitraum von der Regierung den Ständekammern zur Bewilligung des Neubaus vorgelegt und von diesen genehmigt wurden, aus welchen Gründen die Genehmigung erfolgt ist und welche Summen aus Staatsmitteln dafür aufgewendet worden sind.

Als Zweck der Chemnitzbahn z. B. ist in den Dekreten bezeichnet, das Industriegebiet des Chemnitztales durch eine dem Chemnitzflusse entlang geführte Talbahn aufzuschließen, insbesondere den am Chemnitzflusse gelegenen industriellen Etablissements Zweiggelais-Anschluß zu gewähren u. Aus dem Dekrete betr. die Linie Waldheim-Kriebitz geht hervor, daß auch diese Bahn wesentlich im Interesse der Industrie beantragt und genehmigt worden ist. Die Linie Chemnitz-Obergrüna ist schon in der Vorlage ausdrücklich als Industriebahn bezeichnet worden und auch die Linien Klingenberg-Frauenstein, Mulda-Sayda und Berggießhübel-Gottleuba dienen mehr oder weniger der Industrie; wie nicht minder die Linien Hainsberg-Ripsdorf und Mägeln-Geising sicher berufen waren, die Industrie in den berührten Tälern anzuregen und zu kräftigen.

Die „Pol. Nachr.“ dehnen ihre Zusammenstellung auf 38 Linien aus. Nach den altentwägigen Angaben sind von der Zweiten Kammer — die Zustimmung der Ersten Kammer ist in allen Fällen erfolgt — für Eisenbahnneubauten 84317000 M. bewilligt worden, von denen 75169000 M. für solche bestimmt waren, die in erster Reihe der Industrie und den Städten zugute kommen sollten, und 9148000 M. für solche, bei denen zunächst landwirtschaftliche, daneben aber auch Interessen der Industrie und der Städte in Betracht kamen. Diese Bewilligungen sind in einer Zeit geschehen, in der die Konservativen die Mehrheit in der Zweiten Kammer besaßen haben. Die „Pol. Nachr.“ weisen noch kurz auf die vom Landtage für die Bahnhofsbauten in Dresden, Chemnitz und Leipzig bewilligten großen Mittel hin und schreiben zum Schlusse: „Bei dieser Sachlage muß es sicher befreud-

lich erscheinen, wenn verschiedene Organe nicht aufhören, davon zu phantasieren, daß alles für die Landwirtschaft, nichts für die Industrie geschehe. . . Wenn man die geringe Verzinsung des Anlagekapitals für eine Anzahl Industriebahnen und den Umstand in Betracht zieht, daß eine weitere Anzahl von solchen noch Betriebszuschüsse erfordern, so könnte man vielleicht mit größerem Rechte behaupten, daß der Industrie Vorteile auf Kosten der Steuerzahler zugewendet werden. Wir wollen eine solche Schlussfolgerung allerdings nicht ziehen. Wir sind der Anschauung, daß auch solche Bahnen im Interesse des Landes gebaut sind und daß die Aufwendungen hierfür auch der Allgemeinheit zugute kommen.“

Sächsisches.

— Im dritten Vierteljahr 1904 wurden im Königreich Sachsen 360 Konkursanträge gestellt und 289 neue Konkurse eröffnet. Davon waren 159 ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt, 53 mußten wegen Mangel abgewiesen werden. Die neuen Konkursverfahren betrafen in der Hauptsache 226 physische Personen, 51 Nachlässe und 11 Handelsgesellschaften. Beendet wurden im gleichen Zeitraume 278 Konkurse überhaupt, davon 50 im Zwangsvergleich. Hinsichtlich der Anzahl der neuen Konkurse stand Sachsen leider wieder an zweiter Stelle im Reiche (Preußen 1043, Bayern 222). Auf Dresden kamen 46 neue Konkurse, mit denen es nebst Leipzig, das ebensoviel aufzuweisen hatte, an vierter Stelle unter 33 Großstädten des Reiches steht.

— „Der Stuhl ist besetzt!“ Wenn wäre dieses „Donnerwort“ nicht schon entgegengetönt, wenn es galt, in einem stark besetzten öffentlichen Lokal noch ein Unterkommen zu finden. Besetzt ist der Stuhl nun in den meisten Fällen nicht, sondern derjenige, der ihn für besetzt erklärt, hat ihn für andere Personen, die noch kommen sollen, reserviert. Es sei deshalb zu Ruh und Frommen weiterer Kreise darauf hingewiesen, daß nach einer Gerichtsentscheidung kein Mensch das Recht hat, für andere Leute in einem öffentlichen Lokal Stühle zu belegen; denn in dem betreffenden Erkenntnis heißt es klar und deutlich, daß nur in dem Falle, daß für den reservierten Platz bezahlt sei oder daß der Wirt selbst den betreffenden Platz als „reserviert“ bezeichnet habe, dritten Personen ein Anrecht auf den leeren Stuhl zugestanden werden könne. Fast immer treffen die beiden Bestimmungen nicht zu, und man darf ruhig Platz nehmen, auch wenn es heißt: „Dieser Stuhl ist besetzt!“



Trüger Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers noch zu früh heimgegangenen lieben Vaters, des Herrn August Julius Säuberlich

Strassenwärter a. D., drängt es uns, allen, die in den Tagen der Trauer uns mit so viel Liebe begegneten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besondern Dank Herrn Pastor Rahl für die Worte des Trostes, den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge, Herrn Amts-Strassenmeister Böttcher, sowie seinen früheren Amtskollegen für die herzliche Teilnahme, Grabesbesuch und das bereitwillige Tragen, unsern lieben Nachbarn, die uns hilfreich zur Seite standen, ferner allen denen, die durch Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern Schmerz zu lindern suchten. Allen vergeltes Gott.

Du aber, teurer Entschlafener, ruhe wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine stille Gruft nach Obercarsdorf, Laufnitz und Dresden, am 28. Dezember 1904.

Die tieftrauernden Kinder.

Die kleinere

Parterrewohnung mit Laden und Zubehör, Markt 45, ist von Ostern 1905 ab anderweit zu vermieten.

H. H. Reichel.

Fleischerlehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das Fleischerhandwerk zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder nächste Ostern in die Lehre treten beim Fleischermeister Robert Kröber, Pößendorfer

Heute früh 9 Uhr entschlief ruhig und sanft unsre liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter Frau

Christiane verm. Siebert

im fast vollendeten 88. Lebensjahre. Dies zeigen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrubt an Dippoldiswalde, den 31. Dezember 1904.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Allen lieben Nachbargemeinden, welche bei dem am 27. d. M. hier ausgebrochenen Schadenfeuer so schnell mit ihren Spritzen und Mannschaften erschienen, sei hierdurch für ihre Hilfeleistungen der herzlichste Dank ausgesprochen.

Solfersdorf, den 30. Dezember 1904.

Der Gemeinderat.

Herm. Dietrich, Gem.-Vorst.

Eine größere Anzahl

Garniererinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in und außerhalb der Fabrik.

Auch werden Frauen und Mädchen, welche das Garnieren erlernen wollen, angenommen bei H. H. Reichel.

Solides anständ. Hausmädchen zum baldigen Eintritt sucht

Ida Engel, Rabenau.

Vertreter gesucht.

Für den Verkauf erstklassiger Nähmaschinen und das Infasso in Dippoldiswalde und Umgebung wird ein fleißiger Mann gesucht, welcher vorzügliche Zeugnisse über seine bisherige Tätigkeit aufzuweisen hat. Die Stellung ist einträglich und dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. D. D. 1278 an Rudolf Mosse, Dresden.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nassende Flechte, Krupp, Ekzema, Hautausschlag

offene Füße

Reinhalten aller Art, Reizgeschwüre, Abszesse, böse Wunden und alte Wunden sind sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehelt zu werden, muß nach einem Versuch mit der besten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure, Toke Part 1.-

Dankschreiben gehen täglich ein.

Bestandteile: Bienenwachs, Naphthalin je 16, Walrat 20, Benzocain, Ven. Terp., Kampferpulver, Parubalsam je 5, Eigelb 20, Chrysanolin 0,5.

Zu haben in den Apotheken.

Butter.

Für wöchentlich 100 Kilo feinste Centrifugen-Butter werden regelmäßige Abnehmer gesucht.

Dampfmolkerei Dippoldiswalde.

Milch

Jeden Posten Milch kaufen zu hohen Preisen gegen Jahresabschluss Dresden-R. Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.



Schlachtpferde

Wer für seine Schlachtpferde den höchsten Preis erzielen will, wende sich selbst an die

Roßschlächterei von Bruno Ehrlich, Deuben, Telefon 2074.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaisers Brust-Karamellen

(Malz-Extrakt in feiner Form).

2740 not. beglaub. Zeugn. be-

weisen den sich. Erfolg bei

Susten, Heiserkeit, Katarrh u. Ver-

schleimung. Pat. 25 Bfg. Niederlage

bei E. W. Künzelmanns Mchl. u. Paul Bonmann

in Dippoldiswalde.

ff. Zuckerhonig,

à Pfund 38 Bfg.,

empfehlen Richard Niwand.

Tausche mein kleines

Geschäftshaus

auf Mühle und zahle 3000 M. bar zu. Ausführliche Off. an die Exp. d. Bl. erb.

Eine Zentrifuge,

stark gebaut, leichter Gang, ist preiswert zu verkaufen, auch auf Teilzahlung, bei D. Reichentring, Reinhardtsgrimma.

Die Dresdner Ortskrankenkasse hat bekanntlich beschlossen, ihren Ärzten die Pensionsfähigkeit zuzusprechen und zwar nach zehnjähriger Dienstzeit, mit welchem Zeitpunkt der Dienstvertrag unfündbar wird. Pensionsbeiträge sollen die Ärzte nicht zahlen. Anfänglich werden 6000 M. jährlich für Pensionen nötig werden, mit 27500 M. wird die höchste Aufwendung erreicht sein. Wie man in ärztlichen Verbandskreisen über dieses „Benefizium“ denkt, geht aus einem Artikel des Korrespondenzblattes der ärztlichen Bezirksvereine im Königreich Sachsen hervor, in dem es u. a. heißt: „Jedenfalls aber ist die Verwirklichung des Frähdorfschen Planes (der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Frähdorf ist Kassenvorsitzender. D. R.) ein wohlüberlegter Schachzug gegen die Ein- und Durchführung der freien Arztwahl bei der Dresdner Ortskrankenkasse; er bedeutet die Fortführung des Distriktsarztsystems mit festbesoldeten Kassenzurückgebliebenen als abhängigen Beamten der Kasse im Sinne des vom Vorstand erstrebten betriebstechnischen „Fortschritts“.

Die Dresdener sozialdemokratische „Sächsische Arbeiterzeitung“ (bez. der „Volksfreund“) schreibt zu der Angelegenheit der Gräfin Montignoso: „Die „Sächs. Arbeiterztg.“ hat seinerzeit... das Menschenrecht des beleidigten Gatten anerkannt, allein über die Gestaltung seiner Beziehungen zum schuldigen Teile zu befinden, weil er der Natur der Sache nach allein zu beurteilen imstande ist, ob bei einer ganzen oder teilweisen Verzeihung ein erzieherischer Zustand herauskommen kann. Und deshalb sagen wir, auch diese Abweisung des Verlangens, die Kinder zu sehen, ist eine Handlung, die dritte nichts angeht, über die dritte nicht urteilen dürfen, weil sie die verschiedenen Erwägungen, die den Beschluß diktiert haben, unmöglich kennen können. So würden wir sagen, wenn es sich um die zerstörte Ehe eines Klaffengenossen handelte, und das Recht des Proletariats ist in diesem Falle auch das Recht des Königs — ist allgemeines Menschenrecht. Gewiß, der Schmerz der Mutter, der die Kinder verweigert werden, mag groß sein und Mitleid heischen — aber der Mensch muß die Kraft haben, die Konsequenzen seiner Handlungen zu tragen. Luise von Toskana hat freilich mehrfach gezeigt, daß sie die Konsequenz nicht kennt. So auch bei diesem abenteuerlichen Unternehmen, vorausgesetzt, daß nicht Berechnung im Spiele ist, wie die Wahl des Tages fast vermuten lassen könnte.“ — Diese verständigen Worte sind eigentlich für einen großen Teil der bürgerlichen Presse und der sogenannten guten Gesellschaft ungemein beschämend.

In Meißen ist es gelungen, des Einbrechers habhaft zu werden, der dort, in der Umgebung Meißens und auch in anderen Orten in unheimlicher Weise sein Wesen getrieben hat. Es ist ein 40 Jahre alter Arbeiter, der bereits hinter den Zuchthausmauern gefesselt hat, unter Polizeiaufsicht steht und während der letzten Wochen sich umhergetrieben hat. Er wurde von einem Kriminalschuttmann auf dem Wege nach einem Trödlerladen betroffen, wo er vermutlich seinen neuesten Raub in Geld umsetzen wollte. Der Verhaftete war nämlich im Besitze einer goldenen Damenuhr mit Kette. Während er bei seiner Vernehmung in der Polizeiwache den Nachweis über den rechtmäßigen Erwerb der Uhr liefern wollte, wurde ein in der vorhergehenden Nacht in Gröbern erfolgter Einbruchsdiebstahl gemeldet, wobei gerade diese Uhr mit entwendet worden war. Der Einbrecher war dort bei seiner Nacharbeit überrascht worden, hatte sich aber durch einen Sprung aus dem Etagenfenster der Festnahme entzogen. Nach diesem Einbrüche in Gröbern ist in einem Hause in Bohnitz und in der Kirche zu Jschella eingebrochen worden. Diese verbrecherischen Taten werden ihm zweifellos auch zur Last fallen, da die Tatorte an seinem Wege liegen, den er in der Nacht nach Meißen zu genommen hat. Das bei ihm vorgefundene Geld in einer

großen Anzahl von Kupfer- und Nickelmünzen dürfte aus den geplünderten Wärsen der Jschellaer Kirche, in die der Einbrecher nach Einwerfen einer Fenster Scheibe gelangt ist, herrühren. Außer den in und bei Meißen erfolgten zahlreichen Einbrüchen wird der Verhaftete auch die aus Wilsdruff, Freiberg, Riesa u. gemeldeten Einbrüche verübt haben, was um so wahrscheinlicher ist, als in seinem Besitze ein Freiburger Pfandschein vorgefunden wurde.

Der wegen Erpressung gegenüber dem Kommerzienrat Wienert und dessen Bruder in Dresden-Plauen am heiligen Abend in Haft genommene Handlungsgehilfe Beyer soll in der Untersuchungshaft den sogen. wilden Mann spielen.

Wegen Lohn Differenzen ist es in der Nadelfabrik von Bach & Steiner in Bürgstädt zum einem Konflikt gekommen, insobedessen sämtliche Nadelmacher mit Ausnahme der Lehrlinge in den Ausstand getreten sind.

Am Mittwoch wurde bei dem königlichen Finanzministerium in Dresden eine Deputation der Stadt Wittweida in der Angelegenheit der Erbauung einer Zschopautalbahn vorstellig. Die Deputation wurde von Finanzminister Dr. Rüger empfangen und ihr der Bescheid erteilt, daß das königliche Finanzministerium keine Bedenken dagegen habe, wenn im Zschopautal, von Wittweida ausgehend, eine Industriebahn von Privatband errichtet werde.

Bei den Ergänzungswahlen zum Gemeinderat in Niederneuschönberg war bekanntlich bei den Unanständigen ein Formfehler vorgekommen, demzufolge seitens der Aufsichtsbehörde die Wahl für ungültig erklärt wurde. (Ein Wähler hatte anstatt des Stimmzettels ein Rezept in die Wahlurne gelegt. Auf seine Mitteilung ist dann vom Wahlvorsteher die Urne geöffnet und das Rezept herausgenommen worden.)

Zum Zwickauer Bürgermeister Konflikt wird aus den dortigen Stadtverordnetenkreisen folgendes mitgeteilt: „Die königl. Kreisshauptmannschaft hatte das Stadtverordnetenkollegium zu einer näheren Erläuterung der am 30. November erfolgten Wahl des Herrn Münch zum Bürgermeister veranlaßt. Das Kollegium kam dabei, wie nach alledem, was über die Amtsführung des genannten Herrn bekannt geworden war und wie bei der Art und Weise, wie diese Wahl zustande gekommen war, gar nicht anders zu erwarten stand, zu dem Ergebnis, daß diese Wahl ungültig und der Herr Kreisshauptmann zu ersuchen sei, die Bestätigung zu versagen. Es ist wohl sicher zu erwarten, daß die Oberbehörde dieser Auffassung sich anschließen wird, umso mehr, als wohl bei dem bereits beantragten Disziplinarverfahren gegen Herrn Bürgermeister Münch und vor Beendigung des Strafprozesses gegen dessen in Haft befindlichen Altkameraden Lorenz an eine Bestätigung der Wahl nicht zu denken ist.“

Freiberg. Infolge des heftigen Wahlkampfes, der im vorigen Jahre um das bis dahin von Dr. Ortel innegehabte Reichstagsmandat entbrannt war, wurde später unter dem Titel „Freiberger Neueste Nachrichten“ ein Blatt begründet. In dieser Zeitung wurden auch die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden aus dem Amtsblatte abgedruckt. Wegen dieses Vorgehens wurde eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs angestrengt, und das Landgericht hat dahin entschieden, daß den „Freiberger Neuesten Nachrichten“ jeder weitere Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen aus dem Amtsblatte bei Geldstrafe bis zu 1500 M. oder Haft bis zu sechs Monaten untersagt wird, wenn nicht in unzweideutiger Weise dabei vermerkt wird, daß es sich um einen Nachdruck handelt.

Pirna. Ein trauriges Zeichen unserer Zeit! Während am Weihnachtsheiligenabend in der fünften Nachmittagsstunde eine hiesige Dame in dem Pätzischen Schuhwarengeschäft auf der Dohnaischen Straße noch Einkäufe für das Fest besorgte, ließ sie ihren, das erste Jahr die Schule

befuchenden Sohn mit einer schwarzen Markttasche, in der sich ein gepickter Hase befand, vor dem Laden auf der Straße warten. Diesen Moment benutzte ein jugendlicher Straßenräuber im Alter von 10 bis 12 Jahren, dem Kleinen die Markttasche mit Inhalt gewaltsam zu entreißen und damit das Weite zu suchen, was ihm leider auch, da der Beraubte vor Schreck nicht sofort um Hilfe gerufen hat, gelungen ist. Die Erwartung der sofort in Kenntnis gesetzten Polizei, daß die Eltern des Straßenräubers das auf verbrecherische Weise erlangte Gut; an Polizeistelle würden wieder abgeben lassen, hat sich nicht erfüllt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Eltern des verwahrlosten Jungen um den Raub wissen bez. diesen erst angestiftet haben.

Rositz. Die neue Gasanstalt war soweit fertig, daß Donnerstag nachmittag der Gasometer auf seinen Druckwiderstand geprüft werden sollte. Da sich die Glode nach Einlaß des Gases nicht heben wollte, erkrieg der leitende Ingenieur den Gasometer, um sich von seiner Dichtigkeit zu überzeugen. Da er einen Defekt nicht finden konnte, stieg er wieder herunter. Kaum hatte der Ingenieur den Boden betreten, erfolgte eine gewaltige Explosion. Der Dedel des Gasometers wurde unter mächtigem Knall abgehoben, und die Teile fielen in das Innere des Gasometers. Der Schaden dürfte sich auf etwa 10000 M. beziffern, da jedenfalls ein neuer Gasometer aufgestellt werden muß. Außerdem ist vor zwei Monaten nicht an eine Inbetriebsetzung der Gasanstalt und die Gasbeleuchtung zu denken.

Chemnitz. Der Bau der Lutherkirche nach dem preisgekrönten Entwurf des Charlottenburger Architekten Otto Ruhlmann soll im Frühjahr beginnen.

Muerbach i. B. In Brunnödra soll ein großes Elektrizitätswerk, das auch die Orte Klingenthal, Unter- und Oberjachsenberg, sowie Georgenthal mit Licht und Kraft versorgen würde, von einer Dresdener Firma errichtet werden. Es handelt sich um ein Industriegebiet mit rund 20000 Einwohnern. Auch das Projekt einer elektrischen Bahn taucht wieder auf.

Blauen i. B. Die Frage, ob der Türmerposten auf der St. Johanniskirche eingezogen werden soll oder ob die beiden Türme zur Sicherung des Türmers bei Feuergefahr durch eine Brücke verbunden werden sollen, beschäftigt seit längerer Zeit den Stadtgemeinderat und den Kirchenvorstand. Letzterer verhält sich ablehnend zu dem Beschlusse des Stadtgemeinderates, die Türme durch eine Brücke zu verbinden.

Stollberg. Auch dieses Jahr wieder hat der Weihnachtsberg, den der Stollberger Weihnachtsbergverein alljährlich im Albertsalon aufstellt, Bereicherungen in schönen Schnitzereien erfahren. Der Unterwärschnitzer Weihnachtsbergverein verwendet die Einnahmen zum Besten der Konfirmanden, der Wörschnitzer für die Schüler der Schnitzschule und der Zwönitzer Verein hat sich aufgelöst.

Sebnitz. Der Geschäftsgang in der Fabrikation künstlicher Blumen und Blätter, welche den Haupterwerb der hiesigen Stadt und Umgegend bildet, ist in diesem Jahre ein außerordentlich ungünstiger gewesen. Während in vorhergehenden Jahren um diese Zeit Arbeitskräfte gar nicht zu bekommen waren, ist jetzt Ueberfluß an solchen vorhanden. In vielen Fabriken mußte die Arbeitszeit wesentlich eingeschränkt werden, um wenigstens den alten Stamm Arbeiter zu erhalten. Die Beschäftigungslosigkeit ist auf einen Modeumschwung zurückzuführen, indem für nächste Zeit eine Bevorzugung von Bändern und Federn in der Damenhutbranche gegenüber künstlichen Blumen zu erwarten steht. Die amerikanischen und englischen Einkäufer sind daher in diesem Jahre Sebnitz fern geblieben. Auch den Weihnachtsmarkt haben diese Verhältnisse ungünstig beeinflusst.

Hotel „Stadt Dresden“

Die besten Glückwünsche zum Neujahr bringen hierdurch ihren werten Gästen, Freunden u. Bekannten von nah und fern

Paul Haubold und Frau,
Dippoldiswalde.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel bringen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Hirschbach, E. Hartmann und Frau.

Allen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen

ein glückliches neues Jahr

Schützenhaus Dippoldiswalde.
Otto Börner und Frau.

Holzversteigerung im Falkenhainer Gemeindevwald.

Im Gasthofs zu Falkenhain sollen

Dienstag, den 10. Januar 1905, von vormittags 10 Uhr an:

964	Stück weiche Stämme von 10—15 cm Mittenstärke,	
898	" " " " " 16—22 " "	10,2 bis
90	" " " " " 23—29 " "	21 m lang,
3	" " " " " 30—36 " "	
1266	" " " " " 7—11 " " Oberstärke,	
173	" " " " " 12—15 " "	2,0 bis
112	" " " " " 16—22 " "	4,5 m lang,
25	" " " " " 23—29 " "	
2	" " " " " 30—36 " "	
370	" " " " " 8—9 cm Unterstärke	7—16 m
205	" " " " " 10—12 " "	lang,
106	" " " " " 13—15 " "	
311	" gef. " von 5 u. 6 cm Oberstärke, 3,0 u. 3,5 m lang,	
100	" weiche Reisstangen von 2 cm Unterstärke,	2—8 m
800	" " " " " 3 " "	lang
4520	" " " " " 4—6 " "	
885	" " " " " 7 " "	

und von nachmittags 1/2 2 Uhr an:

13 1/2	rm weiche Brennsetze,	Schlag und Durchforstung,
18 1/2	" " Brennknüppel,	
21	" " Jaden,	
52	" " Äste,	

gegen sofortige Bezahlung bzw. gegen Gewährung einer Zahlungsfrist* und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Herr Königl. Forstassessor Taubert in Schmiedeberg erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Falkenhain, am 28. Dezember 1904.

Der Gemeinderat.
Riog, Gemeindevorstand.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen ihren lieben Freunden und Bekannten **Hermann Walther u. Frau.**
Erbgericht Schönfeld, 1. Januar 1905.

Zum Jahreswechsel bringen ihren hochgeschätzten Kunden, Freunden und Gönnern von nah und fern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche hierdurch dar. **August Liebscher u. Frau**
Luchau.

Allen ihren werten Kunden und Gönnern erlauben sich

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen

Em. Wandratschek, Schneidermeister, und Frau.